I. N. 186.690

Wien VII Siebensterng. 31, 1. Apr.

Sehr verehrter Herr Doktor,

erst heute danke ich Ihnen aufs herzlichste für Ihre sehr liebenswürdige Gabe. Ich wollte es nicht eher thun als bis ich das Buch gelesen hätte. Die Ostertage gewährten mir endlich die erwünschte Ruhe, es ungestört zu geniessen. Es war wirklich ein grosser Genuss und ich beglückwünsche Sie zu diesem ausgezeichneten Werke, das Wissen, Kritik und künstlerische Intuition in so glücklicher u. harmonischer Weise verbindet, dass sich vielleicht nicht leicht eine fesselnde Gestalt Josephs II. Dank Ihrer Einfühlungs- und Ausdruckskraft in so heimlicher u. beklemmender Lebendigkeit sich darstellt.

Ich möchte einen langen Brief schreiben, aber ich spare was ich noch

WIENER STADTBIBLIOTHEK

WIENER STADTBIBLIOTHEK
5

alles sagen möchte bis Gespräch auf, ich habe hoffentlich

bald die Freude Sie zu sehen – beschenkt durch Ihre

~~[illegible]~~ Gabe, für die ich nochmals herzlichst Danke.

Mit den besten Grüßen u. besonderer Ergebenheit.

Ernst Geyer